



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Kurtze Vorred.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

im 2. Theil des Ersten Buchs Cap. 4. Art. 2. p. 5. Und weiters in der 7. Betrachtung soll gesagt werden.

Am Samstag gedencke / wie das derselbige Leib / welchen du empfangst / in dem Jungfräwlichen Leib seiner Mutter seine Gestalt und Form empfangen habe. 2. Wie die Seel / in Empfangung dieses H. Sacraments / der Ehren und Würden der Mutter Gottes etlicher massen theilhaftig werde: Die weil sie denselben genießet und tragt / welchen die seeligste Mutter in ihrem Leib getragen. 3. Wie das alle fürnehme und besondere Gnaden / welche Gott der Seelen mittheilet / durch dis H. Sacrament kommen / wan es der Gebur nach verehret und empfangen wird.

Neben obgemelter Andacht gegen dem H. Sacrament / kanst du dich noch in folgenden üben. Erstlich / das du desto offter entweder im Geist mit deinen Gedanken oder auch in dem Werck selbst das heilige Sacrament gemelte Zeit durch besuchest. Wie im 2. Theil des ersten Buchs Cap. 11. Artic. 3. gelehret worden. Zum 2. das du dem Herrn Jesu im Sacrament des Altars die acht Pflichten und Gebühr erweist / wie im 1. Theil des zweyten Buchs Cap. 1. Art. 1. P. 3. gesagt worden. Zum 3. Das du auff's genaweste und fleißigste in der Andacht / welche für den Donnerstag das ganze lange Jahr durch vorgeschrieben worden / übest. Besche den 3. Theil des ersten Buchs Art. 5.

Das II. Capitel.

Wie sich ein frommer Christ mit dem Herrn Jesu in dem Sacrament des Altars / von dem Fronleichnams Tag an / bis auff den ersten Heymonat / durch unterschiedliche Betrachtungen auffhalten / und in seinem Gemüth oder Gedanken umbgehen soll.

Vorrede.

Je Andacht gegen diesem H. Sacrament zu vermehren / hab ich unterschiedliche Betrachtungen hie nachgesetzt: in welchen sich entweder allein diese acht Tag / oder auch die ganze Zeit zwischen dem H. Fronleichnams Tag / bis auff den ersten Heymonat üben mag / welche zeit länger oder kürzer ist / nach dem die vierzig tägige Fasten nahe oder weit von Liechtmess eingefallen: die längste zeit ist / vom 22. Maii / und begreiffet 39. Tag in sich. Die kürzeste / vom 23. Brachmonat / bis auff den 30. Brachmonat / hat nur acht Tag.

Die Betrachtungen will ich in drey Ordnung auftheilen. Die Betrachtungen der ersten Ordnung gehen auff dis Geheimnus / wie es an ihm selbst ist: der anderen / stellen Christum in dem H. Sacrament oder diesem Geheimnus vor / als einen Meister und Lehrer. Der 3. Ordnung stellen Christum in diesem

diesem Geheimnis vor als einen Spiegel / in welchem man alle göttliche Vollkommenheit sehen kan.

Die erste Ordnung

Gehet auff Christum / wie er an ihm selbst in diesem H. Geheimnis zugegen ist

Die erste Betrachtung.

Wie der Herr Jesus durch seine Wort das Brod in seinen eigenen Leib verwandlete oder veränderte.

Die Betrachtungen fang deiner Besinnung nach / von der Gegenwart Gottes an. In der ersten Vorbereitung gedent / als wan du in dem herrlichen Saal / in welchem Christus in der letzten Nacht vor seinem Todt mit seinen Apostelen war / und nach dem er zuvor das Oster-Lämblein gefressen / und seinen Apostelen ihre Fäsz gewaschen / dich H. Sacrament eingesezt. In der Vorbereitung begehre Gnad / daß du diese wunderbarliche Einsetzung wohl erkennen und begreifen / und dir alles zu Nutz machen mögest.

1. Punct.

Erwege wie der Herr Jesus / nach dem er mit seinen Apostelen das Oster-Lämblein gefressen / ihre Fäsz gewaschen / und sich widerumb gesezt vor seinen Apostelen / ein Brod vom Tisch in seine Hand nahm / und sagte: Dies ist mein Leib und also durch seine göttliche Macht und Krafft seiner Wort / in einem Augenblick das Brod in seinen Leib verwandlete und veränderte. Allhie hast

du insonderheit die vier fürnehmste Vollkommenheiten Gottes zu erwegen. Erstlich seine unergründliche Weisheit / in dem er ein so furtreffliches Mittel erfunden / sich selbst dem Menschen mitzutheilen; ja auß ihm selbst und dem Menschen gleichsam ein Ding zu machen Gleich wie auß dem Menschen und auß der Speiß / welche er isset / ein Ding gemacht wird. Ach was ein große und tieffe Weisheit! Zum 2. seine große Gewalt / in dem er mit so wenig Worten so große Wunder und seltsame Ding würcker / in einem Augenblick auß dem Brod einen Leib machet; die Umständ / und alles was sonst an dem Brod äußerlicher Weiß gespüret wird / ohne einiges Wesen oder Substanz verbleiben lasset; daß sein ganzer Leib in der ganzen Hosty (oder Gestalt des Brods) und in einem jedwedern Bislein derselben ganz und vollkommen sey / gleich wie in einer geistlichen Substanz zu geschehen pflegt; daß dieser sein Leib keiner Veränderung underworfen sey; daß er nicht könne zertheilet / oder auß einigerley Weiß beschädiget werden; mit einem Wort / daß wahrer Gott und Mensch mit den Gestalten des Brods und des Weins zur Nahrung des Menschens vereinigt / gleich wie in der Menschwerdung Mensch und Gott mit der Person des göttlichen Worts vereinigt worden / den Menschen selig zu machen. O Wunder über alle Wunder! Zum 3. Seine unmaßige Güte und Liebe; in dem er sich selbst ganz und gar mit seiner Gottheit und Menschheit / mit allen seinen Schätzen und Gaben under der Gestalt eines Bislein Brods dargibt; nicht anders / als wan einer dem anderen eine Kiste mit

P.
Sustren

fol. II.
Pars II